



Bibliographische Daten

Titel: Durch!. Stephy Girard. Ehestands-Exerziten. Truffaldino. Das heiße Eisen
Signatur: Amb. 8. 1499

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

so. (Sie thut Alles, wie sie erzählt.) Herr Uffessor Neudorf geht vorüber, — ich grüße ihn, — natürlich sehr freundlich, oh, ungeheuer freundlich —!

Das hilft mir aber Alles nichts, weder meine äußere Freundlichkeit, noch meine innere Wuth, — er kommt noch nicht, und es ist zwei Uhr vorüber! Ach, es ist abscheulich, gleich in der ersten Zeit mich so zu kränken; die Suppe wird ganz kalt, — kalt, kalt wie sein Herz! Ich setze mich nochmals an's Fenster, — ah — endlich, da kommt der Herr Gemahl, — ah! ich fühl's auch hier, er tritt in meine Atmosphäre. — Soll ich jetzt aufstehn oder sitzen bleiben? — Nein, nur nichts von Sitzenbleiben! — Ich stehe auf, um meine Aufregung zu verbergen. (Geht einige Schritt auf und ab, ohne sich umzusehen.) Da ist er, — er sagt „Guten Tag“ — (besinnt sich) — darauf antwort' ich gar nicht. — Jetzt sieht er mich verwundert an: „Was ist Dir denn?“ — „Mir? oh, gar nichts, Du hast wohl schon gegessen?“ — „Oh nein, nur 'n Bißchen gefrüßstückt, bei 'nem Freunde.“ — „Ah, freilich, wenn man einen so liebenswürdigen Freund hat, der eine so liebenswürdige Frau hat“ — (schnell, für sich). Das nimmt er übel, — oh, ich kenne ihn, das kann er nicht leiden. — Aber schadet nichts, Courage, (sehr herzlich) ich hab's gesagt! — Er wirft mir einen vernichtenden Blick zu und rückt wüthend mit dem Stuhle.

„Bitte, bitte, nicht die Stühle ruiniren!“ — „Das sind meine Stühle!“ — „D nein, es ist Gemeingut, und ich habe dieselben Rechte daran!“ (Sie wirft einen Stuhl um.) So! — (Für sich.) Wenn er mich liebt, hebt er ihn auf. — Nein, er liebt mich nicht! — „Madame, mäßigen Sie sich, ich bin sehr hungrig, aber das Betragen hab' ich satt!“ — Er sie'zt mich, — Gott, das ist zu stark, er sie'zt mich schon! — (In immer gesteigerter Erregung.) „Herr! Du bist mein Mann, verstehen Sie mich!“ — Was ist das —? er nimmt seinen Hut, — er geht, — (sie thut, als wolle sie ihn zurückrufen). Gruft —!